

SchACHMATT

Offizielles Presseorgan des SC Schachmatt Botnang

Heft Nr. 9



Inhalt:

- Turnierberichte
- Eröffnungsanalysen
- Hintergrundberichte
- Kombinationen

LIEBE SCHACHMATTER ! ! !

= = = = =

Es fällt mir bei dieser Ausgabe unserer Vereinszeitung etwas schwer, Euch nicht durch immer dieselben Appelle zu langweilen. Deshalb in Kürze:

- MITGLIEDSBEITRÄGE BEZAHLEN
- BEITRÄGE ZUR VEREINSZEITUNG ZUSCHICKEN
- ERGEBNISSE MELDEN
- MITGLIEDER WERBEN
- SPONSOREN GEWINNEN

Gerne betone ich, daß die Vereinszeitung zwar kostenlos zur Verfügung gestellt wird, wir andererseits nicht abgeneigt sind, großzügige Spenden entgegenzunehmen. Die Kontonummer befindet sich auf der letzten Seite. (Anmerkung der Red: - Dieses dubiose Vorwort ist nicht auf unserem Mist gewachsen, sondern auf dem der Vereinszeitung der SG Vaihingen-Rohr, dem Rohrspatz - Ausgabe Juni 88)



TITEL DES BILDES:

CHESS PLAYERS

Prognosen für die nächste Schachmatt-Mannschaftskampf-Saison

- September: Trotz der beiden Neuzugänge Zimber und Hörmann verliert die verstärkte 1.Mannschaft in Korntal, da der Botnanger Schachfreund Seidel wegen andauerndem Knoblauchgenusses vom Turnierleiter des Spiellokals verwiesen wird. Für einen Skandal sorgen die Getränke: Lediglich 3 kümmerliche Flaschen Bier werden von den Korntalern bereitgestellt.
- Oktober: Die abstiegsgefährdete 2.Mannschaft gewinnt überraschend beim Erzrivalen Feuerbach mit 6:2. Wehrmutstropfen im Botnanger Siegeskelch ist der Ausfall von Peter Renz, der nach dem Spiel von Feuerbacher Skinheads übel zugerichtet wird und für Wochen ausfällt. Der spektakulärste Sieg gelingt Thomas Kästle, der nach Opfer von 2 Türmen, Dame und Läufer den Gegner mit seinem allerletzten Bauern mattsetzt.
- November: Nach einem allzu turbulenten Spielabend bricht im 2.Stock des Bürgerhauses die Decke herunter, alle Schachspieler kommen mit dem Schrecken davon. Da die Reparaturarbeiten monatelang andauern werden, ist die Gaststätte "Schwemme" das neue Spiellokal. Die vierte Mannschaft gewinnt ihr erstes Spiel mit 6:0 gegen Gerlingen. Großen Anteil daran hat Großmeister App, der 3 Abbruchpartien mit Hilfe seiner Computer-Uhr zum Botnanger Sieg analysiert.
- Dezember: Die Vereinszeitung "Schachmatt" wird als jugendgefährdende Schrift erklärt, sämtliche Exemplare werden von der Polizei in einer spektakulären Räumungsaktion eingezogen. Redakteur Berndt Menzel wandert für unbestimmte Zeit in den Knast.
- Januar: Mit 6:6 Punkten wird die erste Mannschaft in der Kreisklasse als Abstiegs kandidat Nr.1 gehandelt. In einer 12-stündigen Vorstandssitzung wird beschlossen, durch 4-stellige Erfolgsprämien und Spielereinkäufe den drohenden Abstieg abzuwenden. Die erfolgreiche 3.Mannschaft (8:0 Punkte) fordert die erste Mannschaft zu einem Vergleichskampf um 100 Liter Bier heraus. Mannschaftsführer Meindorfer: "Die rauchen wir in der Pfeife".
- Februar: Mit 2 jugoslawischen Großmeistern und 6 Bundesligaspielern verstärkt gelingt der 1.Mannschaft mit einem mühevollen 4,5-3,5 der erste Erfolg in der Kreisklasse gegen Königsspringer. Wegen der hohen Spielerkosten werden die Mitgliedsbeiträge um 200% erhöht. Kassier Thomas Kästle: "Der Erfolg hat seinen Preis".
- März: Aufregung im Kampf der A-Klasse Botnang II - SSF VII. In seiner Partie gegen den Botnanger Milarch versucht Elozahlträger Pech als Schwarzer auf ungewöhnliche Weise, den C4-Bauern im angenommenen Damengambit zu halten: Er klebt ihn kurzerhand mit Sekundenkleber fest, so daß Milarch nicht nehmen kann. Trotz dieses Zwischenfalls gewinnt Botnang mit 7:1
- April: Bis auf die erste Mannschaft, an der der Kelch des Abstiegs um einen halben Brett punkt vorbeiging, sind alle Botnanger Mannschaften aufgestiegen. Neuzugänge sind Dürr, Schwan, Pech (alle SSF), Erler (Feuerbach) und Aidam (Rotweiß), die in der nächsten Saison für Schachmatt spielen werden.....

SCHACH + ALKOHOL

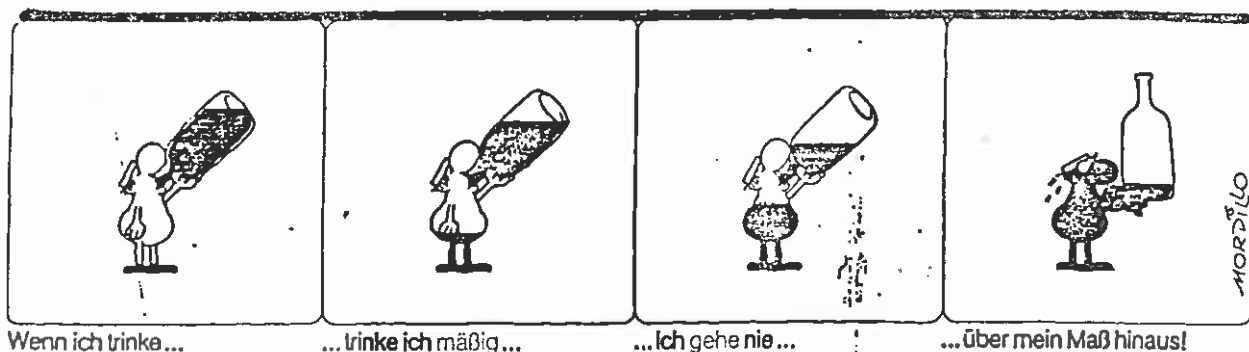
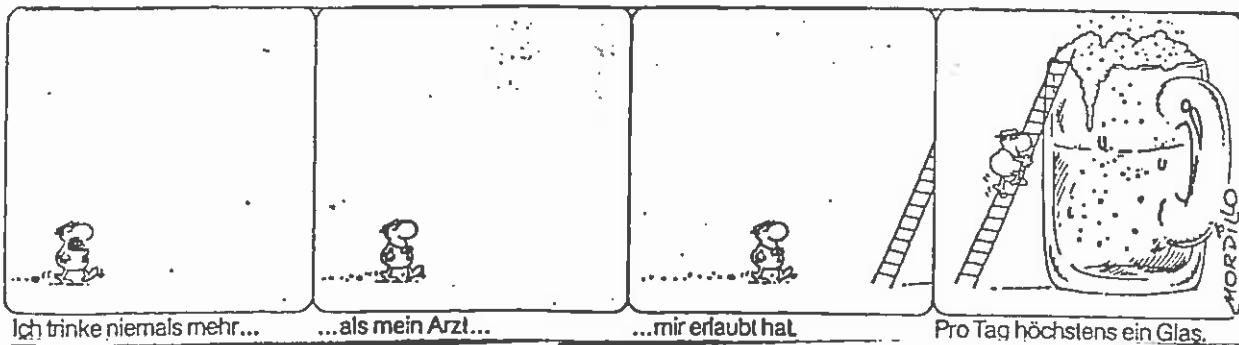
Beim diesjährigen Turnier "Berliner Sommer" fiel der österreichische Großmeister JOSEF KLINGER weniger durch sein Ergebnis (5,0P/Platz 153), als durch seine Eskapaden auf: Zur letzten Runde mußte man ihn von der Straße auflesen und ans Brett tragen, wo er dann durch Grimassen, extremes Kopfrucken und Zucken auffiel. Zur Freude seines schwächeren Gegners gab Klinger die Partie recht schnell Remis.....

Erfolgreicher agierte IM Podzielny in seiner Partie gegen ~~den~~ den israelischen Großmeister GUTMANN. Nach durchzechter Nacht hatte Podzielny neben seinem Brett erst einmal eine Kiste Bier deponiert, die sich langsam, aber sicher im Verlauf dieses Spiels leerte. Podzielny gewann die Partie und flog danach besinnungslos vom Stuhl.....

In der letzten Runde des Leonberger Schnellturniers erkundigte sich Landesligaspieler Wolter (Schmiden) bei seinem Gegner, dem Herausgeber dieser Zeitung nach dessen Bierpegel. Als Wolter die Antwort "8 Bier" zu hören bekam, stutzte er kurz und sagte, bei dieser Alkoholmenge wäre er schon längst im Krankenhaus. Wie nicht anders zu erwarten war, gewann Wolters Gegner die Partie.....

ENDERGEBNIS: 2,5 : 0,5 für die Säufer

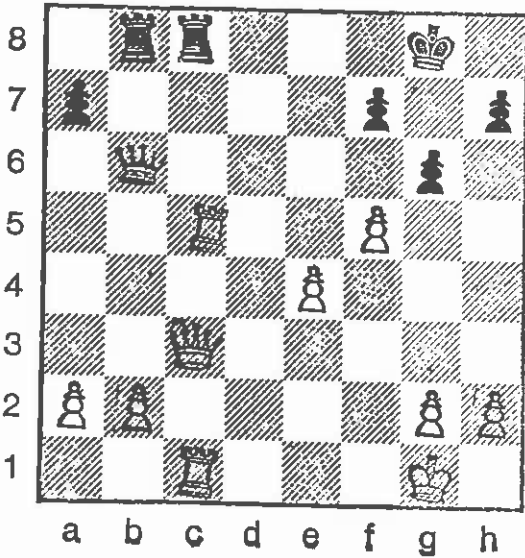
Das Alibi !!



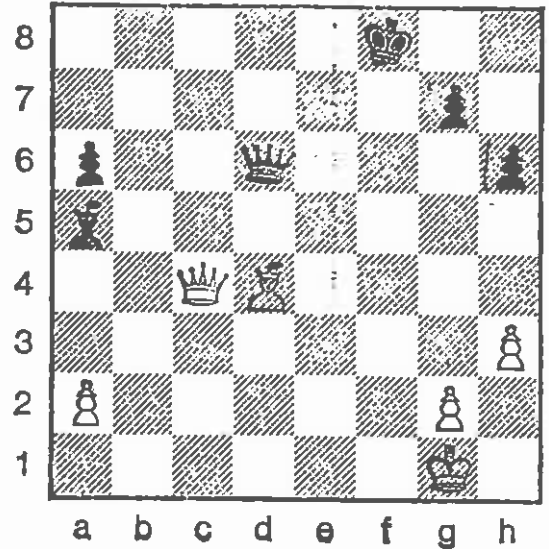
Trotz heftigster Kontroversen um sein "VA BANQUE SPIEL" und seines fehlenden Mitgliedsbeitrag jetzt doch

Captains Combi Corner

Schwarz am Zug

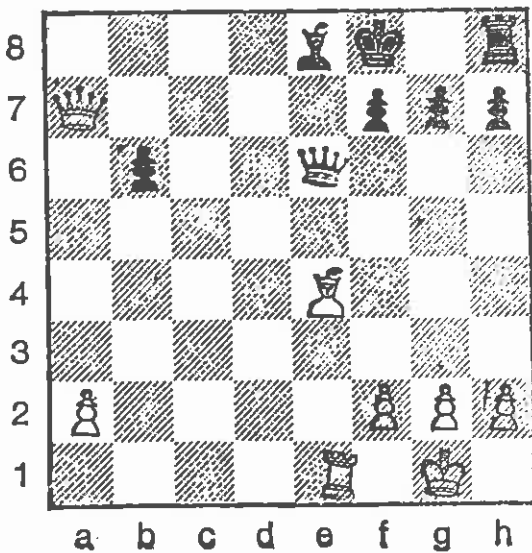


Wie verarztete Dr. Hübner den Turm auf c5?



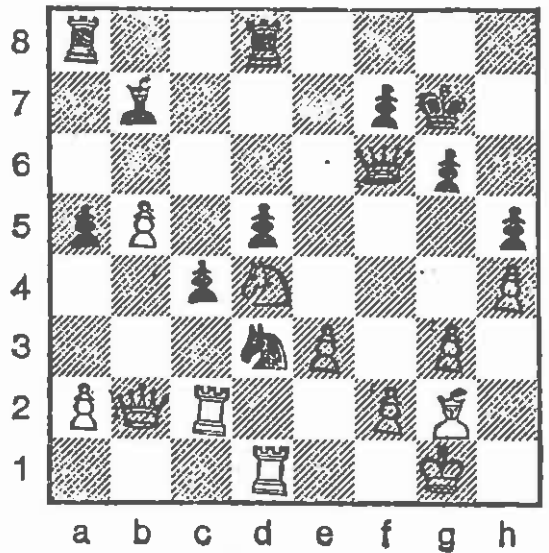
Ein Fesselungsakt besonderer Güte!

Weiß am Zug



Er sah ein Schach und gab es! Wie geht es aber weiter?

Weiß am Zug



Welche Donnerschläge stehen Weiß zur Verfügung?



KADAVER

DIE SCHACHECKE FÜR DEN KADAVERFREUND

Ein steigender Beliebtheitsgrad des Kadaverschachs hat in letzter Zeit zu einem wahren Boom dieser Abart geführt. Zwei theoriegewaltige Kadaverreken haben sich sofort daran gemacht, die entsprechenden Systeme zu katalogisieren. Im ersten Teil werden grundlegende Kenntnisse vermittelt.

Spielregeln:

1. Man benötigt 2 Mannschaften a 2 Spieler, 2 komplette Sätze und 2 äußerst widerstandsfähige Uhren.
2. Die Mannschaften sitzen sich gegenüber, wobei der eine Kadaverfreund (KF) einer Mannschaft Weiß, sein Partner jedoch Schwarz hat.
3. Die Spiele werden gleichzeitig gestartet.
4. Es gelten die internationalen Blitzregeln, d.h. der König darf geschlagen werden.
5. Jede seinem Gegner geschlagene Figur reicht man ~~xxx~~ sofort seinem Partner weiter, der diese wiederum in seinem Spiel anstelle eines Zuges einsetzen kann.
6. Es ist verboten, die Figuren mit gleichzeitigem Schlagen einzusetzen, genauso wie Bauern auf der 8. bzw. 1. Reihe einzusetzen. Man darf aber mit Schach oder Matt einsetzen.
7. Das Spiel ist beendet, wenn
 - beim Spieler einer Mannschaft die Zeit gefallen ist
 - ein Spieler Matt gesetzt wird
 - der König geschlagen wird

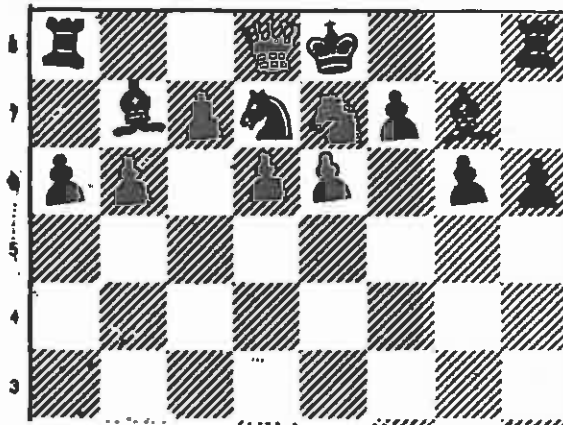
NUN ABER ZUM SPIELGESCHEHEN:

1. Sf3! (Sinn und Zweck des Manövers Sg1-F3 -G5 x F7 besteht darin, den König ins Freie zu zerren und mit eingesetztem Material durch weitere Opfer in die Brettmitte zu locken, um ihn hier zu mattieren)
1...d6! 2.Sg5 Sh6! 3.Sxf7?! (Das berühmte Kästle-Opfer!) 3...Sxf7!
(die Pointe! - der König muß nicht schlagen)
2. Hauptsystem:
1. Sf3! e6 (verhindert 2.Sg5) 2. Se5! De7! 3. Sxf7?! (Wieder dieses umstrittene Opfer von T.Kästle) 3...Dxf7! (die Pointe! - der König muß nicht nehmen!)

DOPPELFIANCHETTO

In der letzten Ausgabe von Schachmatt, dem Magazin für professionelle Trunk- und Spielsucht berichtete unser hochgeschätzter Captain Flachsbart über das Doppelfianchetto. Mit Wehmut dachte ich dabei an meine schachliche Frühzeit zurück. Damals spielte ich mit Weiß wie mit Schwarz das Doppelfianchetto. Leider waren meine Erfolge nur mäßig, da es mir nicht gelang, Geist und Materie in Einklang zu bringen, anders ausgedrückt, ich verstand die Eröffnung nicht. Das Doppelfianchetto ist eine etwas passive Eröffnung, und der Anwender muß den richtigen Zeitpunkt zum Gegenschlag finden. Viele meiner Gegner gingen bei dem überstürzten Versuch, meinem König das Lebenslicht auszupusten, selbst zugrunde. Wer es versteht, gedrückte Stellungen zu spielen und sich gut zu verteidigen, für den ist diese Eröffnung ideal.

Ich möchte mich in diesem Artikel auf eine spezielle Abart des Doppelfianchettoes stürzen, der Robatsch-Verteidigung. Diese Eröffnung hat viele Namen. Sie wird auch manchmal scherzhaft Hippopotamus (Flußpferd) genannt. Ihre eifrigsten Verfechter sind Boris Spasskij, Karl Robatsch und Bernd Feustel. Spasskij wählte diese Eröffnung sogar im WM-Kampf 1966 gegen Petrosjan. Die Partie ging Remis aus!

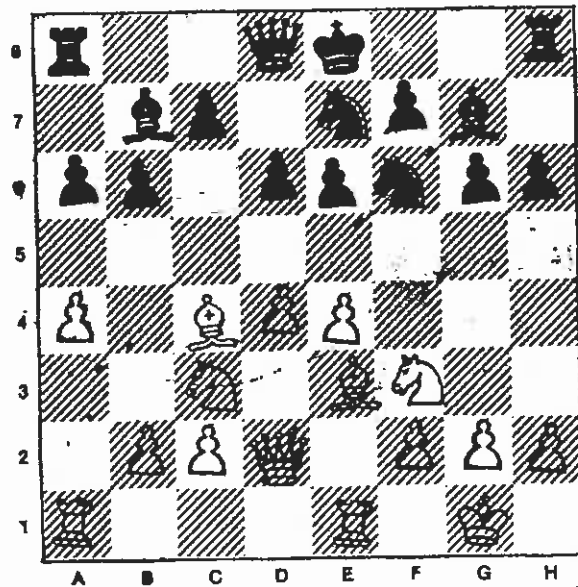


Dieses Ausschnittsdiagramm zeigt die schwarze Grundstellung nach dem 10. Zug. Von 10 Zügen hat Schwarz 6 Bauernzüge gemacht, die Läufer üben Druck auf den langen Diagonalen aus und die Springer stehen zum Sprung ins Zentrum bereit. Das schwarze Stellungsgefüge ist überaus dynamisch und elastisch. Es können sich die verschiedenartigsten Stellungsbilder ergeben. Im Folgenden sollen die verschiedenen Motive in dieser Eröffnung untersucht werden.

Schwarz spielt Sd7-f6

Ein häufiges Motiv der Robatsch-Verteidigung ist der Zug Sf6 von Schwarz. Mit diesem Zug setzt Schwarz das weiße Zentrum unter Druck und strebt damit eine Klärung der Bauernstruktur an. Zieht Weiß den angegriffenen Bauern vor, so gewinnt der weißfeldrige Läufer von Schwarz an Einfluß. Gleichzeitig wird der schwarzfeldrige Läufer von Weiß in seiner Bewegungsfreiheit beschränkt. Beläßt Weiß seinen angegriffenen Bauern auf e4, so kann Schwarz das weiße Zentrum mit d5 weiter unter Druck setzen oder mit dem Manöver Sg4 bzw. Sh5 den gegnerischen schwarzfeldrigen Läufer abtauschen. Wir wollen das Ganze an einigen Partien betrachten.

Barczay-Ivkow: 1.e4 g6 2.d4 Lg7 3.Sf3 d6 4.Lc4 a6 5.O-O e6 6.Lg5 Se7 7.Dd2 h6 8.Le3 Sd7 9.Sc3 b6 10.Tf1 Lb7 11.a4 Sf6



Nach klassischen Grundsätzen steht Weiß überlegen. Er hat 6 Figuren entwickelt, Schwarz hingegen nur 4. Weiß hat zwei Bauern im Zentrum, Schwarz keinen. Der weiße König ist im Gegensatz zu seinem schwarzen Widerpart im sicheren Versteck.

Schauen wir uns das Ganze etwas genauer an: Dem schwarzen König ist gar nicht so leicht beizukommen, der weiße Entwicklungsvorsprung kommt in dieser ungeöffneten Stellung zur Geltung, und was die Beherrschung der Zentralfelder angeht, so ist die Lage ausgeglichen.